

«Ich bin ein angefressenes Theaterviech.»

Die Herrin der Rollen

Ruth Hirschfeld entscheidet über Schauspielerkarrieren. Die Castingchefin des Schweizer Fernsehens hat auch die Akteure von «Lüthi und Blanc» ausgewählt. Ab nächsten Sonntag flimmert die Kultserie wieder über die Bildschirme.

In einem Büro im Zürcher Niederdorf, das gar nicht wie eins aussieht, arbeitet Ruth Hirschfeld (53), Castingfrau beim Schweizer Fernsehen. Ihr geräumiges Reich gleicht eher einem Wohnzimmer. In der Ecke stehen grosszügige, weiss gepolsterte Sitzmöbel. Die Wand neben ihrem Arbeitstisch zieren zahlreiche Porträts bekannter Schauspielerinnen und Schauspieler.

Seit 14 Jahren ist Ruth Hirschfeld bei SF DRS für das Rollencasting von Produktionen wie «Tatort», «Fascht e Familie» oder «Lüthi und Blanc» zuständig. Ihren Traumberuf fand sie allerdings erst auf Umwegen; sie absolvierte zunächst eine Lehre als Buchhändlerin.

Fleiss, Intuition und Herzblut

Mit dem Theater kam sie aber schon als Kind in Berührung. Ihre Mutter war Schauspielerin, ihr Vater Regisseur und Direktor am Zürcher Schauspielhaus. Vielleicht ist sie gerade deshalb so erfolgreich in ihrem Geschäft: «Da ich in einer Theaterfamilie aufgewachsen bin, habe ich einen anderen Zugang zu Schauspielern. Man muss sie gern haben, sie sind ein eigenes Völklein.» Sie selbst habe jedoch nie Schauspielerin werden wollen, weil sie nicht gern im Rampenlicht stehe.

Für ihren Erfolg arbeitet Ruth Hirschfeld hart. Oft stehe sie um ein Uhr in der Früh auf, wenn eine Idee sie nicht schlafen lasse. «Nebst dem Fleiss sind es auch Herzblut und vielleicht ein bisschen Glück, die mich erfolgreich machen. Bei meinen Entscheiden verlasse ich mich aber in erster Linie auf meine Intuition.»

Mit 20 Jahren hat sie in der Zeitschrift «Theater heute» die Namen bekannter Re-



Mit den Stars auf Du und Du: Mittlerweile hat Ruth Hirschfeld 4000 zum Teil sehr namhafte Schweizer Schauspielerinnen und Schauspieler in ihrer Kartei.

gisseure angestrichen. Als sie 35 war, seien nur zwei übrig geblieben, mit denen sie noch nicht zusammengearbeitet habe.

Sie bedauert, dass bei ihrem Pensum wenig Zeit bleibt für die Familie. Die Macherin vieler Schauspielerkarrieren ist seit sechs Jahren mit einem Mauritier verheiratet und hat eine 13-jährige Tochter.

Eigentlich sei es nie ihr Ziel gewesen, ins Filmgeschäft einzusteigen. «Ich bin ein angefressenes Theaterviech», betont sie und lacht laut los. Trotzdem ist sie schon 14 Jahre beim Schweizer Fernsehen und hat vieles bewirkt: «Ich habe das Casting in der Schweiz aufgebaut. Das hatte man hier vorher noch gar nicht gekannt.»

Mittlerweile ist das auf Sylt aufgewachsene Temperamentbündel eine etablierte Grösse: In ihrer Kartei sind 4000 Schweizer Schauspielerinnen und Schauspieler. Mit den zum Teil grossen Namen will sie sich aber nicht schmücken. Was für sie zählt, sind die schauspielerischen Fähigkeiten.

Teamwork im Vordergrund

Bescheiden gibt sie sich auch, wenn man sie auf ihre Schlüsselrolle bei «Lüthi und Blanc» anspricht. «Ich lese zwar die Drehbücher, erstelle eine Liste mit den zu besetzenden Rollen und schlage für die Figuren einzelne Darsteller vor. Schliesslich ist es aber das Team um den Redaktor, die Regie, den Produzenten und mich, das gemeinsam entscheidet.»

Wichtig bei der Besetzung der Rollen seien zwei Aspekte: «Wir wollen nebst den bekannten auch neue Gesichter und vor allem Qualität.» Dass nicht jeder ein gebohrter Darsteller ist, sei nicht allen Bewerbern bewusst. «Schauspielern ist ein knochenharter Job. Talent allein reicht nicht, die Begabung muss auch geschult werden.» Diese und andere Tipps vermittelt sie ihren Schülern an den Hochschulen für Musik und Theater in Zürich und Bern.

Die neuen Drehbücher zu «Lüthi und Blanc» liegen auf ihrem Schreibtisch. Gedreht wird von September bis Dezember. Bis dann ist es Ruth Hirschfelds Aufgabe, für die neuen Figuren die perfekten Besetzungen zu finden. Auf ihre jahrelange Erfahrung und ihr «glückliches Händchen» wird sie auch jetzt zählen können.

Vielleicht klappt so dann auch noch mit den zwei restlichen Regisseuren, die auf ihrer Liste stehen.

Text Olivier Borer

Bild Marvin Zilm

«Lüthi und Blanc»: Wie die Rollen zu den Darstellern passen

Bevor Ruth Hirschfeld die Rollen besetzt, besucht sie Theatervorstellungen, sieht sich Filme an und durchforstet ihre Kartei, immer

auf der Suche nach passenden Darstellern. Aber welche Eigenschaften der Schauspieler entscheiden schliesslich die Wahl?



Jean-Jacques Blanc: Der 70-jährige Unternehmer ist ein Patriarch mit natürlicher Autorität. Er ist aber auch ein schalkhafter Genussmensch, manchmal aufbrausend, aber stets grosszügig.

★ **Hans Heinz Moser:** Ausschlaggebend für seine Wahl waren seine Popularität und seine schauspielerischen Fähigkeiten. Er füllt seine Rolle ganz natürlich aus. Deshalb war ohne grosse Diskussion klar, dass er die richtige Besetzung ist.



Lotta Waser: Sie ist Anfang 20 und eine talentierte Sängerin. Ihre Unkompliziertheit, ihr Selbstbewusstsein, ihre Intelligenz und Unbestechlichkeit zeichnen sie besonders aus. Zudem ist sie treu und «Everybody's Darling».

★ **Viola Tami:** Sie ist selbst Rocksängerin, hat eine eigene CD produziert und wirkt deshalb als Musikerin in der Serie glaubhaft. Neben ihr wurden viele weitere junge Frauen gecastet. Das Casting und ihre musikalischen Fähigkeiten waren dann auch ausschlaggebend.



Michael Frick: Der Financier ist Mitte 40 und gibt sich als immer charmanter Herr der Lage. Er ist aber ein «Schweinehund mit Stil», der einen unbewältigten Vaterkomplex hat.

★ **Gilles Tschudi:** Er war beim Casting eigentlich für eine kleinere Rolle als Fotograf vorgesehen, dann zeigte sich aber, dass er die Kombination aus Charme und Boshaftigkeit perfekt verkörperte. Wichtig waren hier seine sympathische, gewinnende Erscheinung und dass er als Schauspieler gleichzeitig dunkle Seiten aufblitzen lassen konnte.



Urs Wicky: Er ist Anfang 20 und hat eine erstaunliche Wende vom Rechtsradikalen zum Apolitischen durchgemacht. Grund: die Liebe zu Thomas Lüthi. Seine Lehre hat er abgebrochen, sein wahres Talent ist das

Modell. Der äusserst attraktive Schwule ist verführbar und erliegt schnell äusseren Reizen. Zudem ist er latent suchtgefährdet und in Dialogen sehr direkt.

★ **Manuel Löwensberg:** Der Sohn von Bundesrat Moritz Leuenberger war vor der Serie bereits ein bekannter Bühnenschauspieler. Wichtig war, dass er zu seinem Serienpartner Thomas Lüthi passte. Er ist attraktiv, jung, ein Künstlertyp, der als homosexueller Mann keine Probleme damit hat, einen Schwulen zu spielen.



Ruedi Egger: Er ist ein wortkarger Bauer, Mitte 60, der einerseits sehr cholerisch, andererseits sentimental sein kann. Er hat eine rauhe Schale, dafür einen umso weichen Kern. Sein Motto heisst: «Was ich nicht kenne, fresse ich nicht.»

★ **Mathias Gnädinger:** Profil und Besetzung sind hier perfekt ineinander geflossen. Er hat mit seiner Kraft und seiner Ausstrahlung der Rolle seinen Stempel aufgedrückt. Rolle und Schauspieler befruchten sich.

Casten Sie selbst!

Stellen Sie sich vor, Sie dürften diese Rollen neu besetzen. Spielen Sie selbst Castingchef und schreiben Sie uns, wen Sie sich auch noch für die Figuren denken könnten. Könnten Sie sich **Nicholas Hayek** als **Jean-Jacques Blanc** vorstellen? Oder wäre **Patrick Nuo** ideal als **Urs Wicky**? Schicken Sie Ihre Vorschläge an «Migros-Magazin», Postfach 1751, 8031 Zürich.

E-Mail: redaktion@migrosmagazin.ch

• **Gute Ideen zeigen wir ab kommendem Dienstag auf www.migrosmagazin.ch**